

Mythologie

Literatur

1. "Christ and other masters" Hauptparallelen und Contraste zwischen Christen-
tum und Religionssystemen des Altertums, v. Chr. Hardwork M.A. 3 Th. Cam-
bridge 1858
2. Essays v. Max Müller 1869
3. Märchen und Sagen der Nordamerikanischen Indianer von Karl Knortz, Professor
an der Hochschule zu Ashkoth in Wiskonsin. Jena Costenoble 1871 VIII 285
"Augsb. Allgem. Zeit. nr. 360 anni 1810 p.5743"

Philosophie der Mythologie

(Eingelegtes Blatt :) Der wahre Glaube

1. Die Kämpfe der Zeit . Alter und neuer Glaube u.s.w.
2. Mein Standpunkt.
3. Geschichte des Begriffs der
4. Vergl. Mythologie
Nachweis der wichtigsten Dogmen des Christentums
Abbild derselben in den grössten Mythologien
Standpunkt der Kirchenväter " bei uns wahrer und schöner "
5. Lob des Christentums .
Stellung des Staates.

(Zeites eingelegtes Blatt :))

Die der Götter

1. Im Christentum ist ein Hauptgedanke die Erniedrigung der Gottheit zum
Menschen . Der Gott wird von einem sterblichen Weibe geboren und hat
alle die sterblichen Bedürfnisse , muss essen und trinken und schlafen,
er wird verfolgt und muss leiden, wird geschlagen , verwundet und zum
Tode gebracht. Nachher freilich erhebt er sich wieder als ein Unsterbli-
cher und herrscht zur Rechten des Vaters über die Welt.
2. Dieser Gedanke findet sich in fast allen Mythologien. So muss Apoll
einst aus seiner Herrlichkeit verbannt Schäferdienste tun beim König
Admet. Vergl. u. A. Tibull eleg. 4.v.67
Me quondam Admeti neveos parisse juvencos
Non est invanum fabula ficta jocum.
- - - - -
Itte ego Latnae filius atque Jovis.
3. Aehnlich bei den Indern , wo Indra sich in einer Lotusstaude verbirgt ~~xx~~
ganz klein geworden.

(drittes eingelegtes Blatt :))

Ueber Bildung und Gebrauch des Wortes religio
v. Lic. I. G. Müller Basel 1834

- 1) Interessant , dass dies Wort in allen Sprachen aufgenommen und alle anderen
Ausdrücke hat verdrängen können , ohne dass doch bei Deutschen z.B. ein
Mangel an Bezeichnungen vorhanden war. Frage woher ?

Grund dafür in der vielseitigen Bedeutung des Gebrauchs bei den Römern .

NB. Müllers Ansicht sehr gut, aber ich glaube, dass vielleicht die ungetrennte Einheit beider Stämme worin eine Art Abhängigkeit liegt, der Ursprung gewesen. Ich vermisse 1) die Untersuchung ,wann das Wort zuerst vorkommt? und wo und wie ? 2) ob nicht vielleicht garnicht Latein wie z. B. caerimonia ein zufälliger Ursprung.

2) 1. Ethymologie . 2 Hauptmeinungen - von religere oder religare .

1) Cicero de nat. Deorum II .27 Qui omnia quae ad cultum Dei pertinerent ,retractarent et tamquam relegerent , ii dicti sunt religiosi a religendo ,tamquam ex digendo elegantes, et ex deligendo deligentes et ex ~~int~~ intelligendo intelligentes. His enim verbis omnibus est vis legendi cadem, quae in religioso.

Aulus Gellius Noct. att. IV.9. von Nigidius Figulus: religentem esse oportet religiosum nefas.

2) Von religare Lactantii Justit. IV .28. Hac vinculo pietatis obstricti Deo et religati sumus ; unde ipsa religio nomen accepit ,non, et ~~x~~ Cicero interpretatus est, a relegendo.

Lucretius de res nat. I. 931 religionum animos nodis exsolvere pergo.

Nigidius : (Gronov zu Aul. Gell. l.c.

religiosus is appellatur ,qui nimia et superstitiosa religione sese alligaverat. (Noch drei Citate s.u.auf dieser Seite)

Die ethymologische Ableitung ist von beiden Stämmen auf gleiche Weise möglich, und sprachlich richtig.

3) J. G. Müller will zur Lösung der Frage den Sprachgebrauch consultiren .

Terentii Andr. 951 Unus scrupulus etiam restat ,qui me male habet.- ~~dx~~ Dignus es cum tua religione odio.nodum in sciepo quaeris. Scheu . Bedenklichkeit .

Desiderius Heraldus (I.G. Müller S. 12) religio saepissime est horror ,qui objectus nobis ab aliquo signo coerctet nos et quasi religatos tinet .

Servius zu Aen. VIII .344. religio, id est metus ab eo, quod mentem religet, dicta religio.

Tacit. Germ. 39 .Est et alia tuos reverentia . Nemo nisi vinculo ligatus ingreditur , ut minor, et potestatem numinis prae se ferens.- - -

Denn daher auch ligatura ,ligamen ,religatio.

Daher , , alle ursprünglich in gutem Sinne und als Scheu.

Ungemeine Aengstlichkeit der Römer beim Aufmerken auf alle Zeichen des Zufalls als Zeichen.

4) I.G. ~~Müller~~ Müller meint, dass religio ganz pasend auch der Bedeutung nach auf religere zurückginge ; denn legere Bewegung, wie unser " legen " in überlegen und re Wiederholung ,wie repetere , recordari , reputare etc. hin und her ,recensere etc. - Also wörtliche Uebersetzung ." Ueberlegen , Ueberlegung" . Mit Scheu verbunden daher gleich ~~xxBedenken~~ " Bedenken , Bedenklichkeit " . S. 13 daher oben Nigid. " Man muss bedenkend sein,nicht bedenklich ."

5) Religio wird dann von dem Cultus gebraucht. Cicer. de inventione ~~x~~ II .35. religio est , quae superioris cujusdam naturae ,quam divinam vocant, curam caerimoniamquae affect. de nat. deor.II. 8. religione i.c. cultu deorum.

6. Daher scheinbare Widersprüche cf. Aul. Gell. Illa vocabula ab cadem profecta origine diversa significare videntur, religiosi dies, religiosa delubra. R. dies dicuntur tristi omine infames ,impeditique in quibus et res divinas favere , et rem quampiam novam exordiri temperandam est,quos multitudo imperitorum prave et perperam nefastos appellat - - religiosa delubra non ominosa nec tristia , sed majestatis venerationisque plena .

Daher später religio Mönchsorden ,religiosi Mönche ,domus religiosae

Klöster , religiose vivere - sub abbate vivere.

- 7) Dann die verschiedenen Religionsparteien .
 religio licita , religio christiana . Edict Kaisers Diocletian Jul. Paulus
 224 Neque reprehendi a nova vetus religio deberet. - Wie sacra peregrina p
 profani ritus opp. caeremoniae romane.
- 8) In der christlichen Sprache zuerst nur für den äusseren Cult - ;
 dann für die verschiedenen Religionen. In der deutschen Sprache kommt es
 vor dem sechszenten Jahrhundert nicht vor (S. 19) , wird dann aber bei
 Luther schon in allgemeinem Sinne gebraucht. z. B. Religionszank.
- 9) Daher nicht Zufall die allgemeine Aufnahme , sondern wegen der Vielseitig-
 keit der Bedeutung 1) Scheu 2) Cultus 3) Religion im Ganzen 4) Reli-
 gionsparteien , verschiedene Religionen. - Dies nur bei Römern und Weltherr-
 schaft möglich .
- finis ,

(Ende des eingelegten Blattes)

Vergleichende Mythologie.

1. Begriff der Mythologie .

- 1) Begriff nicht leicht. - Offenbar verwandt mit Religion und Theologie und
 doch nicht identisch. - Welche Unterschiede ?
- 2) Religion verschieden von Theologie. Religion nennen wir unseren Glauben
 an das Göttliche und die dadurch entstehende Furcht und Gemüthstimmung
Aengstlichkeit , wodurch Tun uns Lassen beeinflusst und gewisse Gebräuche .
 Unter Theologie aber ist schon irgendwie ein Verstand von diesen Din-
 gen gemeint. Ein Erkennen der Lehre des Glaubens, eine Geschichte derselben
 ein Begriff von den Gebräuchen- kurz : die didactische Seite der Religion ,
 die Theorie.
 Daher möglich : Religion ohne Theologie und Theologie ohne Religion. -
 Leider aber wahr.
- 3) Aber was ist Mythologie ? Zuerst , was in den falschen Religionen und in der
falschen Theologie vorkommt.
 Welche ist falsch ? - Unsere die wahre . (Unsere Familie , die Un-
 srigen - die anderen - die Fremden) (Unsere Sprache opp. fremde -
 - barbarus hic ego sum . Ovid) Ebenso mit der Religion . Unsere
die Religion . Alle anderen mehr oder weniger falsch ! Daher was darin er-
 zählt wird ist Fabel , : Mythologie . Daher gerh : griechische Mytholo-
 gie ; aber unstatthaft christliche Mythologie .
 Denselben Standpunkt nimmt der Hindu ein . Unsere Religion ihm -
 Mythologie . seine : die wahre , geoffenbarte Theologie und einzige unfehl-
 bare Religion .
Wahr und falsch scheint deshalb bloss geographisch, statistisch un-
terschieden oder wir müssen den Gegensatz zwischen uns und anderen auf-
 geben und alle Religionen zur Wahl preisgeben; dann kann man die beste wähl-
 en und wonach ? Offenbar nicht nach subjectiver Befriedigung und Ueberzeug-
 ung, sonst wieder wir opp. Andre ; sondern wissenschaftlich d.h. philoso-
 phisch, denn dies die einzige Wissenschaft , welche diesen Gegenstand ~~betra~~
 betrachtet.
- Danach höchster Massstab aller Kritik. aller Theologie und Religion .
Die Vernunft oder Philosophie und zwar die Theologia naturalis oder Meta-
 physik.

Wenn wir nun auf philosophischem Standpunkte stehen, so müssen wir
alle Religionen unter einen Begriff bringen. Z. B. Auge , blau, braune Iris,
 schief wie bei Chinesen, weitsichtig, kurzsichtig, schielend, blind (blind

des Auge) Kakerlaken ohne schwarzes Pigment . Aber trotzdem der Begriff in seiner Wahrheit nur in dem vollkommensten Organ verwirklicht und an diesem die Leistungen und Mängel der anderen zu messen. Ebenso Sprache : nicht bloss unsere sondern auch die der Kaffern . Aber nur die vollkommenste dient zum höchsten Ausdruck des Begriffs und wird zum Massstab. So Religion die christliche wie die aegyptische , indische, finnische und auch der Fetischismus. Aber darum nicht alle gleich wertvoll, nicht gleich wahr; sondern nähern sich alle dem Begriff der Religion. Die moderne Philosophie hat sich für die moderne Religion entschieden ,für das Christentum, die jüngste Religion. wenn man den Islam ,ebenso wie den Protestantismus nur für eine Art Reformation des Christentums ansieht.

Durch diese Subsumtion wird Vergleichung möglich. Wir finden Aehnliches in allen Religionen. Wenn man dies zusammenstellt, so kommt man auf eine comparative (vergleichende) Religionslehre, ebenso wie comparative Anatomie (Knochen, Muskel, Organe) und comparative Grammatik für die romanischen , germanischen, arischen Sprachen . Dadurch erscheint Alles in der Religion in anderem Licht ,es stellt sich in eine Reihe mit ähnlichen Erscheinungen und bekommt seine bestimmte Stelle.

Darum darf man streng genommen auch den Ausdruck Mythologie nicht vom Christentum ausschliessen ; denn auch darin Vieles mythisch. Wir brauchen ~~es~~ dies nicht von unserem Standpunkt aus zu sagen, sondern wir wollen mit den Augen der grossen Kirchenväter sehen, die zuerst das Christentum predigten . Auf jeder Seite lesen sie bei Tertullian, Irenäus , Justin, Augustinus, Clemens usw. solche Vergleichen : die Geburt Christi von der Jungfrau wird mit dem Verhältniss des Zeus und der Semele , Danae usw. verglichen ; Himmelfahrt mit Romulus usw. Sie behaupten nur, die christlichen Mythen seien schöner, wahrer, sittlicher. Von letzterem sind wir als Christen überzeugt, von Jugend auf; aber es handelt sich bloss um das Recht der Vergleichung und dies gewähren uns mit vollen Händen die Patriarchen unserer christlichen Kirche, nicht ebenso freigibig einige neuere Theologen, die daran was ~~anständig~~ Anstössiges finden wollen. Ich für meine Person stehe ungefähr auf dem Standpunkt des Irenäus oder Clemens von Alexandrien und behaupte ein ~~christliches~~ christliches und wissenschaftliches Recht zu jeder Vergleichung zu haben , obgleich es nicht meine Absicht ist, das Christentum in diese Untersuchung hinein zu ziehen, sondern ich will mich durchaus auf die nicht-christlichen Religionen beschränken.

Durch diese Betrachtungen also Resultat : dass Mythologie sich auf alle Religionen ohne Ausnahme bezieht; aber noch nicht Wesen der Mythologie gefunden.

Dazu notwendig Elemente der Religion genau betrachten : 1) Gefühl vor Allem Furcht, aber auch Achtung , Liebe. Hier ist wichtig nur: Gefühl genere , nicht die species. - Das Gefühl wird sich irgendwie 2) durch Vorstellungen erklären z.B. wen man fürchtet z.B. Neptun oder Ahriman . Warum? usw. Dies die Seite der Erkenntniss : die Theologie . 3) die Furcht und Erkenntniss zusammen werden zu gewissen Willensbestimmungen leiten , zu Entschlüssen und Handlungen z.B. Opfer, Geisselungen , sich in ~~den~~ heiligen Ganga stürzen, die erstgeborenen Kinder töten etc. oder einen Umzug um eine Kirche machen oder Gebete sprechen etc. Ritus . 4) Das Wesen des Menschen enthält auch eine andere Seite ,die ebenfalls beeinflusst werden kann: Kunst. Daher religiöse Poesie, Hymnen , Bilder, Statuen, Musik, Tempel. Darin die übrigen Elemente enthalten, aber doch auch selbständig von ihnen.

Nun ist klar, dass die Mythologie, die wir irgendwie als zur Religio gehörig suchen, nichts zu tun hat, mit 1) Gefühl, denn die Gefühle sind nur nebenbei erwähnt, auch nicht mit 3) Willensbestimmung. Also bleibt 2) Vorstellungen. Die Vorstellungen aber zerfallen in zwei grosse Gruppen a) aus der Einbildungskraft stammende, ~~xxx~~ b) aus der Vernunft stammende . z.B. Gottheit nur aus der Vernunft , weil darin nichts sinnliches , dagegen z.B. geflügelte Nike oder wilde Jagt aus der Einbildungskraft , weil fürs Ohr und